



**14.06.2020**

**Réka Juhász**

**Zum Anhören: [YouTube](#)**

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater,  
und dem Herrn Jesus Christus! Amen.

Liebe Gemeinde,

haben Sie Zeit?

„Ich habe keine Zeit, ich muss jetzt weitermachen...“ traf mich einmal am Anfang meiner Wiener Zeit ein Satz von einem Büroangestellten richtig ins Herz... ich wollte doch die Zeit von niemandem stehlen! Ich wollte noch etwas Wichtiges – zumindest aus meiner Sicht Wichtiges – sagen... denn unser Gespräch war meinerseits noch nicht beendet...

Was zählt denn schon eine Minute mehr oder weniger?

Kennen Sie dieses Gefühl liebe Gemeinde?

„Ihr habt die Uhren, wir haben die Zeit“ lautet ein altes Sprichwort, das sehr weise auf den Punkt bringt, dass Zeit haben viel mehr ist als ein messbarer Begriff.

Wofür haben Sie gerne Zeit?

Worin würden Sie vielleicht gern mehr Zeit investieren?

Zeit ist Rohstoff, und zwar ein sehr kostbarer Rohstoff.

Bei einem Workshop an der Uni wurde uns Studierenden eine für die Karriere-Planung wichtige Methode vorgestellt zum Thema: Zeitmanagement – wie nutze ich meine Zeit.

Die Leiterin des Workshops hat uns gebeten, unsere Aufgaben in vier Gruppen einzuteilen:

In die A Gruppe gehört alles, was WICHTIG und DRINGEND ist. Sie nannte dazu auch das Wort „Ertragswert“. Also Aufgaben, die zeitlich sehr drängen und einen hohen Ertragswert haben, gehör-

ten in diese Gruppe hinein.

Wichtig und dringend – was gehört für Sie, liebe Gemeinde, in diese Kategorie?

Welche Aufgaben haben für Sie einen hohen Ertragswert?

Ich musste damals bei dieser Frage an den Satz denken, mit dem mich der Büroangestellte beim Reden gestoppt hatte. Ich habe ein gewisses Verständnis bekommen für seinen Umgang mit meinem Anliegen... vielleicht hatte er noch wirklich etwas viel Wichtigeres und Dringenderes zu tun gehabt... meine Sache war für ihn von kleinem Ertragswert

In die Gruppe B sammelten wir unsere Aufgaben, die „nur“ WICHTIG sind aber noch etwas warten können.

Und die Gruppe C war ein Sammelbecken für alles, das zwar DRINGEND ist, aber nicht sehr wichtig.

Und in die Gruppe D gehörte alles, das weder wichtig noch dringend ist.

Dies nennt man ABC-Methode. Klingt einfach und ist in bestimmten Bereichen des Lebens gut anwendbar – meinte unsere Workshop-Leiterin.

In unseren heutigen biblischen Texten geht es auch um Zeitmanagement.

Zeitmanagement biblischer Art...

Was könnte nach biblischem Zeit-Verständnis in die unterschiedlichen Kategorien passen nach der ABC-Methode?

Führt also euer Leben wie Menschen,  
die zum Licht gehören!

Denn das Licht bringt als Ertrag  
lauter Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit. –

Ein solches Leben führt ihr,  
indem ihr prüft,  
was dem Herrn gefällt!

Und beteiligt euch nicht an Taten,  
die der Dunkelheit entstammen  
und ohne Frucht bleiben.

Deckt vielmehr solche Taten auf!  
Denn es ist schon eine Schande,

nur davon zu reden, was da im Verborgenen geschieht.

Aber alles, was aufgedeckt wird, erstrahlt im Licht.

Und alles, was im Licht erstrahlt, ist Teil des Lichts.

Deswegen heißt es: »Wach auf, du Schläfer und steh auf vom Tod!

Dann wird Christus als Licht über dir aufleuchten.«

Achtet also sorgfältig darauf, wie ihr euer Leben führt:

Nicht voller Dummheit, sondern voller Weisheit.

Macht das Beste aus der Zeit, gerade weil es schlimme Tage sind.

Epheser 5, 8-16

Im Neuen Testament wird der Zeitbegriff mit einem neuen Begriff erweitert.

Das griechische Wort „Chrónos“ bezeichnet die messbare, die quantitative Zeit, den Tag mit seinen 24 Stunden zu je 60 Minuten. Es gibt aber ein weiteres Wort für die Zeit, es ist das Wort: „Kairós“ Dieses Wort steht für die besondere Zeit im Leben eines Menschen. Oft sind es Momente im Leben, die dauerhafte Veränderungen bringen.

So eine Veränderung brachte auch die irdische Zeit Jesu für die Menschen. Seine Zuwendung, seine Nähe, ja seine Gegenwart auch nach seiner Auferstehung. So steht „Kairós“ im NT auch für besondere Zeiten, in denen der Glaube an Gott gestärkt wird durch bestimmte Ereignisse und Erfahrungen des Lebens.

Im Epheserbrief lesen wir auch über diese Zeit , über den „Kairós“.

In diesem Sinne die Zeit gut auszunutzen heißt, die Zeit zur Umkehr zu nutzen, zur Buße, und zur Ausübung und zum Vertiefen des Glaubens – dafür, Gutes und Gerechtes zu tun und nicht nur für mich, sondern für die Menschen um mich herum, die vielleicht auf mich, auf meine Hilfe angewiesen sind.

Aus biblischer Sicht gehören alle diese Aufgaben zu den wichtigsten und dringendsten Aufgaben des Lebens. Zu Aufgaben, die einen Ertrag bringen. Nicht im wirtschaftlichen Sinne. Diese Zeit ist nicht Geld, sondern LEBEN. Zum Leben geschenkte Zeit.

In der Bibel wird also unterschieden zwischen Zeit (Chrónos) und Zeit (Kairós) – genau wie im zitierten alten Sprichwort. „Ihr habt die Uhren, wir haben die Zeit“. Nach biblischem Zeitverständnis könnte dieser Satz vielleicht so lauten:

Wir Menschen haben die Uhren, Gott hat die Zeit...

Ein weiterer Aspekt des biblischen Zeitverständnisses ist, dass die Zeit immer als Geschenk Gottes gesehen wird.

Zeit wird in der Bibel immer als GESCHENK verstanden: „Alle Zeiten meines Lebens sind in deiner Hand“ – wie der Beter so schön im Psalm 31 beschreibt.

Der Mensch im Alten Testament, wie auch der Verfasser des Buches Prediger, aus dem wir die Lesung gehört haben, nimmt die unterschiedlichen Lebensphasen und Situationen aus Gottes Hand.

„Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde...“ –

Für die Menschen im AT waren diese Sätze des Predigers sehr tröstend, auch wenn sie eher etwas Allgemeines ansprechen. Der Prediger hilft seinen jeweiligen Leser\*innen, die Perspektive zu wechseln, und stellt das menschliche Leben in einen größeren Kontext, denn, wie er betont und hervorhebt: Gott hat die Welt so eingerichtet, dass alles zu seiner Zeit schön ist. Allerdings kann der Mensch nach Gottes Willen das Wirken Gottes nicht von Anfang bis Ende überblicken und deshalb die Schönheit der Welt nur begrenzt erfassen – am ehesten in Momenten des Glücks, in denen er essen, trinken und sich freuen kann...

Und weil die Zukunft unvorhersehbar ist, kann der Mensch für sich selbst nur sehr begrenzt Vorsorge treffen. Vernünftiger ist es, wie der Prediger es sieht, das Leben zu genießen, wenn sich die Gelegenheit dazu bietet, und die, denen es schlecht geht, zu unterstützen und am eigenen Glück teilhaben lassen.

Es nutzt also dem Menschen nicht, sich anzustrengen, um seine Ziele zu erreichen, wenn die Zeit dafür einfach nicht günstig ist.

(Wörterbuch alttestamentlicher Motive)

Aus dieser Perspektive schöpft dennoch der Prediger Trost und Zuversicht für die Gegenwart: es muss in meinem Leben nicht alles so gelingen, oder sogar nicht alles gelingen, was ich mir vorgestellt hatte. Gott hält mich und mein Leben, ja meine Zeit mit all ihren Erfolgen und Rückschlägen in seiner Hand. Und nicht nur das, sondern er hält die ganze Welt in seiner Hand.

Ich darf mein Leben, meine Zeit zum Leben aus seiner Hand als Geschenk annehmen.

Daran schließt sich aber eine wichtige Frage:

Wie gehe ich mit diesem Geschenk um?

„Da merkte ich“, setzt der Prediger fort, „dass es nichts Besseres dabei gibt als fröhlich sein und sich

gütlich tun in seinem Leben. Denn ein Mensch, der da isst und trinkt und hat guten Mut bei all seinem Mühen, das ist eine Gabe Gottes.“

Es sind nicht die negativen oder positiven Ereignisse meines Lebens, die mich, mein Gemüt und meinen Lebensmut beeinflussen sollten, ich soll wissen, dass alles im Leben seine Zeit hat, aber ich bin doch/ich darf doch dieser Zeiten nicht ausgeliefert sein – lehrt mich der Prediger.

Es ist meine Haltung zu Gott, meine Hoffnung auf ihn, auf seine Hilfe, auf seine Kraft, ja auf seinen Segen, die mich hält und trägt durch die Zeiten hindurch.

Meine Hoffnung in jeder Zeit ist auch mein Grund für eine stille Freude, und dafür, dass ich für alles dankbar bleibe, was mir der Himmel zum Leben schenkt.

Denn was haben wir davon, wenn uns die Sorgen, die Angst, Zeitnot und Hektik zerreißen? Keinen Gewinn, wie wir vom Prediger gesagt bekommen haben aus unserem Lesungstext.

SORGE ist einer der größten „Zeitfresser“: wie oft machen wir uns Gedanken und Sorgen über Dinge und Umstände, auf die wir wenig oder gar keinen Einfluss haben. Ein ganzer Wirtschaftszweig macht seinen Umsatz damit, dass er Menschen vor möglichen Gefahren und Unsicherheiten absichern will. Menschen lassen sich Sicherheit etwas kosten. Große Versicherungskonzerne Europas machen einen Umsatz daraus in der Höhe von hundert Milliarden Euro...

Die Zukunft, die dem Menschen gegebene – ja geschenkte – Zeit vertrauensvoll in Gottes Hand zu legen ist eines der bedeutendsten Themen der Bibel.

Achtet also sorgfältig darauf, wie ihr euer Leben führt: Nicht voller Dummheit, sondern voller Weisheit. Macht das Beste aus der Zeit...lesen wir im Epheserbrief.

Zeit ist Rohstoff, darf nicht vergeudet werden,

SORGSAM ABER ZUGLEICH GELASSEN soll ich mit ihr umgehen – lehren mich die heutigen biblischen Texte.

Nicht mit Angst sollten wir auf die messbare Zeit, den „Chrónos“ und auf seinen tickenden Sekundenzeiger schauen. Wir sollten die qualitative Zeit, „Kairós“, bewusster wahrnehmen und zuversichtlich sein – wie in schweren so auch in schönen Zeiten, dass Gott mit uns geht durch die Zeit.

Diese Botschaft will uns nicht billig verträsten, sondern uns auf etwas Wesentliches besinnen lassen, das uns der Glaube und die Hoffnung auf Gott geben kann:

Gott ist gegenwärtig. In schlechten und in guten Zeiten, in Erfolg aber auch in meinem Scheitern.

HOFFEN auf Ihn und Wahrnehmen seiner Gegenwart dürfen wir immer, jede Zeit.

Und genau diese Hoffnung und dieser Glaube wird für uns die Zeit „Chrónos“, die messbare Zeit in eine qualitative Zeit, in „Kairós“ umwandeln.

Zum Schluss möchte ich ein Lied zitieren, das für mich diese Erkenntnis sehr schön zusammenfasst:

Meine Zeit steht in deinen Händen.  
Nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in dir.  
Du gibst Geborgenheit, du kannst alles wenden.  
Gib mir ein festes Herz, mach es fest in dir.  
Sorgen quälen und werden mir zu groß.  
Mutlos frag ich: Was wird morgen sein?  
Doch du liebst mich, du lässt mich nicht los.  
Vater, du wirst bei mir sein.  
Hast und Eile, Zeitnot und Betrieb  
Nehmen mich gefangen, jagen mich.  
Herr ich rufe: Komm und mach mich frei!  
Führe du mich Schritt für Schritt.  
Es gibt Tage die bleiben ohne Sinn.  
Hilflos seh ich wie die Zeit verrinnt.  
Stunden, Tage, Jahre gehen hin,  
Und ich frag, wo sie geblieben sind.  
Meine Zeit steht in deinen Händen.  
Nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in dir.  
Du gibst Geborgenheit, du kannst alles wenden.  
Gib mir ein festes Herz, mach es fest in dir.

Amen